

In memoriam

Frau Hofrat Dr. Ingeborg Eichler

28. 07. 1923 – 03. 07. 2008

Mit großem Bedauern haben wir erfahren, dass Frau Hofrat Dr. Ingeborg Eichler am 3. Juli 2008 nach langer Krankheit verstorben ist.

In der 13. Generalversammlung der Österreichischen Pharmakologischen Gesellschaft am 23. November 2007 wurde Frau Dr. Eichler zum Ehrenmitglied ernannt, und zwar für ihre großen Verdienste um die Pharmakologie und um die vielen ungeborenen Kinder, die sie vor rund 50 Jahren vor den furchtbaren teratogenen Schäden durch Thalidomid bewahrte.

Frau Dr. Eichler wurde im Jahr 1923 in Znaim, Südmähren (heute Tschechische Republik), geboren. Von 1943 bis 1948 studierte sie Medizin und promovierte im Jahr 1948 an der Universität Wien sub auspiciis praesidentis. Schon bald danach übernahm sie die Leitung der Bundesstaatlichen Anstalt für experimentell-pharmakologische und balneologische Untersuchungen.

Ab 1953 war sie Mitglied der österreichischen Rezeptpflichtkommission und auch der Arzneimittel-Zulassungskommission. In dieser Funktion legte sie 1957 als Einzige ein Veto dagegen ein, das damals neu auf den Markt gekommene Schlafmittel "Contergan" rezeptfrei vertreiben zu lassen, da die aus Tierversuchen vorliegenden Ergebnisse nicht eindeutig geklärt waren. Dadurch blieb das in Österreich unter dem Namen „Softenon“ zugelassene Arzneimittel rezeptpflichtig und die im Rahmen der sogenannten „Thalidomidkatastrophe“ aufgetretenen schweren Fehlbildungen bei Neugeborenen blieben in Österreich auf 12 Fälle begrenzt, während im benachbarten Deutschland rund 4000 Neugeborene davon betroffen waren.

Für diese Verdienste wurde Frau Hofrat Dr. Ingeborg Eichler auch mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und mit dem Ehrenring der Österreichischen Sozialversicherung ausgezeichnet.

Im März 2008 besuchte eine kleine Delegation des Vorstandes der Österreichischen Pharmakologischen Gesellschaft Frau Dr. Eichler, um ihr die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft zu überreichen. Obwohl Frau Dr. Eichler damals aufgrund ihrer Erkrankung körperlich schon geschwächt war, zeigte sie eine bewundernswerte geistige Frische und Freude am Gespräch.

Wir werden dieser großartigen Frau immer ein ehrendes und hoch achtendes Andenken bewahren.